

# Gattungslehre der Rhetorik

## Checkliste zur Entscheidung

	A	B	C							
1 Aus welchem Anlass rede ich? = Für welche Redegattung entscheide ich mich?	Die Gerichtsrede  ↓  = genus iudiciale  ↓	Die politische Rede  ↓  = genus deliberativum  ↓	Die Fest-, Prunk- oder Lobrede  ↓  = genus demonstrativum  ↓							
2 Mit welcher Absicht?	Tatbestand herausarbeiten Beweise beibringen oder diskreditieren.  ↓	Meinung des Publikums in meinem Sinne ändern.  ↓	Positive Einstellung des Publikums durch eigene Redekunst bestätigen.  ↓							
3 Wie wird das Publikum dazu stehen?	<p style="text-align: center;">↙      ↙      ↓      ↘      ↘</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">a. Genus humile = Der Redner muss die Interessellosigkeit am Thema erst einmal überwinden</td> <td style="width: 20%;">b. Genus anceps od. dubium = Der Redegegenstand ist „doppelköpfig“, d.h. das Publikum ist unentschieden</td> <td style="width: 20%;">c. Genus admirabile = Die Frage ist schockierend</td> <td style="width: 20%;">d. Genus obscurum = Die Problematik ist schwer durchschaubar</td> <td style="width: 20%;">e. Genus honestum = Das Thema trifft auf keinen inneren Widerstand beim Publikum</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">↓</p>					a. Genus humile = Der Redner muss die Interessellosigkeit am Thema erst einmal überwinden	b. Genus anceps od. dubium = Der Redegegenstand ist „doppelköpfig“, d.h. das Publikum ist unentschieden	c. Genus admirabile = Die Frage ist schockierend	d. Genus obscurum = Die Problematik ist schwer durchschaubar	e. Genus honestum = Das Thema trifft auf keinen inneren Widerstand beim Publikum
a. Genus humile = Der Redner muss die Interessellosigkeit am Thema erst einmal überwinden	b. Genus anceps od. dubium = Der Redegegenstand ist „doppelköpfig“, d.h. das Publikum ist unentschieden	c. Genus admirabile = Die Frage ist schockierend	d. Genus obscurum = Die Problematik ist schwer durchschaubar	e. Genus honestum = Das Thema trifft auf keinen inneren Widerstand beim Publikum						
4 Welche Wirkung will ich erzielen?	<p style="text-align: center;">↙      ↓      ↘</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">a. Movere, concitare = Erregung von Leidenschaften</td> <td style="width: 33%;">b. Docere = belehren</td> <td style="width: 33%;">c. Delectare, conciliare = Erregung sanfter, gemäßigter, milder Affekte</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">↓</p>					a. Movere, concitare = Erregung von Leidenschaften	b. Docere = belehren	c. Delectare, conciliare = Erregung sanfter, gemäßigter, milder Affekte		
a. Movere, concitare = Erregung von Leidenschaften	b. Docere = belehren	c. Delectare, conciliare = Erregung sanfter, gemäßigter, milder Affekte								

5  
Für welchen  
Stil  
entscheide  
ich mich  
schließlich?



a. genus grande:  
Der erhabene, große,  
pathetische schwere  
Stil bedient sich  
ausführlich und  
manchmal exzessiv  
der Tropen und  
Figuren und erzeugt,  
v.a. am Ende der  
Rede, ein großes  
Pathos.

b. genus subtile  
(manchmal auch humile  
genannt):  
Der sachlich-nüchterne  
Stil hält sich direkt an die  
Fakten und bringt die  
Vernunftschlüsse  
möglichst klar vor Augen.

c. genus medium:  
In diesem mittleren  
Stil entsteht ein  
anmutiger Ausdruck  
dadurch, daß Tropen  
und Figuren nur  
mäßig eingesetzt  
werden, Extreme  
vermieden werden  
und eine Entspannung  
erreicht wird. Dabei  
wird versucht,  
Ermüdung zu  
vermeiden.

## Typensuche: Argumente finden

Cicero, De oratore, Buch 2, §162-172

In einer Rede geht es ja meistens (auch) darum, die Zuhörer mit Argumenten zu überzeugen. Solche überlegt sich der Redner im Arbeitsschritt der inhaltlichen Vorbereitung, der sog. „inventio“. Damit einem auch irgendetwas einfällt, hat die antike Rhetorik für bestimmte Situationen passende Typen von Argumenten zusammengestellt. Cicero stellt im folgenden einige Beispiele dar:

§162 Wenn ich nun einen völlig unerfahrenen Anfänger in der Redekunst anleiten lassen wollte, würde ich ihn freilich eher den Leuten anvertrauen, die unverdrossen in einem fort bei Tag und Nacht denselben Amboß schlagen, die den Schülern alles in winzigen Portionen, zerkleinert und vorgekaut, wie Ammen den Kleinkindern in den Mund zu stecken suchen. Doch wenn mir der Betreffende gebildet schiene, wie es sich für einen freien Mann gehört, schon etwas mit der Praxis vertraut und mit hinreichend scharfem Verstand begabt, dann würde ich ihn schleunigst dorthin bringen, wo man nicht ein wenig Wasser abgesondert aufbewahrt, sondern dorthin, wo der gesamte Strom hervorbricht, zu einem Mann, der ihm die Stätten und gleichsam Behausungen sämtlicher Argumente zeigen, sie kurz erläutern und mit Worten definieren könnte.

§163 Wo könnte denn noch einer straucheln, der eingesehen hat, daß das, was man in der Rede zum Beweis oder zur Widerlegung aufbieten kann, entweder aus dem eigentlichen Wesen ihres Gegenstandes stammt oder von außen herangetragen wird?

Aus ihrem Gegenstand heraus argumentiert man dann, wenn es entweder auf die Sache insgesamt oder auf einen Teil von ihr oder auf die Bezeichnung, die sie trägt, oder auf etwas, das mit ihr zu tun hat, ankommt; von außen aber, wenn man Argumente sammelt, die außerhalb der Sache liegen und nicht mit ihrem Wesen zusammenhängen.

§164 Wenn es um eine Sache im ganzen geht, muß man ihr Wesen insgesamt durch eine Definition erklären, etwa so: „Besteht die Majestät des Staates in seiner Erhabenheit und Würde, dann hat sie der verletzt, der ein Heer an die Feinde des römischen Volks ausgeliefert hat, nicht wer denjenigen, der das getan hat, der Gewalt des römischen Volks übergab.“

§165 Geht es jedoch um einen Teil der Sache, so gewinnt man Klarheit durch logische Zergliederung, etwa in dieser Weise: „Entweder mußte er da, wo es um das Wohl des Staates ging, dem Senat gehorchen oder ein anderes Beratungsgremium einberufen oder auf eigene Faust handeln; ein anderes Beratungsgremium einzusetzen, wäre überheblich, auf eigene Faust vorzugehen, anmaßend gewesen; so hatte er sich also an den Senatsbeschluß zu halten.“

Wenn es um die Bezeichnung einer Sache geht, behilft man sich so wie z.B. Carbo: „Wenn ein Konsul ein Mann ist, der sich für sein Vaterland einsetzt, was hat Opimius dann anderes getan?“

§166 Kommt es jedoch auf etwas an, das mit dem eigentlichen Gegenstand zusammenhängt, so gibt es mehr Fundstellen und Quellen der Argumentation. Denn dabei werden wir Zusammenhänge untersuchen, Gattungen, Untergliederungen, Ähnlichkeiten, Unterschiede, Gegensätze, Folgerungen, Übereinstimmungen, gleichsam Voraussetzungen, Widersprüche, Gründe und das, was aus den Gründen entstanden ist, aufspüren und Größeres, Gleiches und Kleineres erforschen.

**b.w.**

§167 Aus Zusammenhängen sind Argumente auf folgende Art herzuleiten: „Wenn der Anhänglichkeit das höchste Lob zu zollen ist, müßt ihr ergriffen werden, da ihr Q. Metellus so anhänglich trauern seht.“

Bei einer Gattung aber kann man so argumentieren: „Wenn die Beamten der Gewalt des römischen Volks unterstehen müssen, was klagst du dann Norbanus an, der als Tribun dem Willen der Bürgerschaft gehorchte?“

§168 Bei einem Teilbereich jedoch, der einer Gattung untergeordnet ist: „Wenn alle, die sich für den Staat einsetzen, uns am Herzen liegen müssen, dann sicher ganz besonders die Feldherren, durch deren Ratschluß, Tüchtigkeit und Risiko wir unser Wohlergehen und die Würde des Reiches wahren.“

Bei einer Ähnlichkeit hingegen: „Wenn wilde Tiere ihre Jungen lieben, welche Hingabe müssen wir dann gegen unsere Kinder zeigen?“

§169 Bei einem Unterschied jedoch: „Wenn es Barbarenart ist, in den Tag hinein zu leben, so müssen unsere Pläne auf die Dauer ausgerichtet.“

Zu beiden Formen, der der Ähnlichkeit und der des Unterschieds, gehören oft Beispiele aus den Taten, Reden und Erfolgen anderer sowie erfundene Geschichten. Nun bei einem Gegensatz: „Wenn Gracchus ruchlos handelte, so handelte Opimius ruhmvoll.“

§170 Bei Schlußfolgerungen: „Wenn jener mit dem Schwert getötet wurde und du als sein Feind mit einem blutigen Schwert ausgerechnet an jenem Ort ergriffen wurdest und wenn dort niemand außer dir zu sehen war, wenn es für niemand ein Motiv gab und du stets verwegen warst, was gäbe es da noch für einen Grund, daß wir an dem Verbrechen zweifeln könnten?“

Bei Übereinstimmungen, bei Voraussetzungen und bei Widersprüchen kann man so argumentieren wie Crassus einst als junger Mann: „Wenn du Opimius verteidigt hast, Carbo, so werden die Leute dich deswegen nicht für einen Patrioten halten. Daß du dabei geheuchelt und etwas im Schild geführt hast, ist daraus ersichtlich, daß du oft in Volksversammlungen den Tod des Tiberius Gracchus beklagtest, daß du an der Ermordung des Publius Africanus beteiligt warst, daß du in deinem Tribunat diesen Gesetzesantrag eingebracht und dich stets von den Patrioten distanziert hast.“

§171 Bei Gründen aber so: „Wenn ihr die Habsucht tilgen wollt, müßt ihr ihre Mutter, die Verschwendung, tilgen.“

Bei dem jedoch, was aus den Gründen entstanden ist: „Wenn wir die Mittel der Staatskasse zur Unterstützung für den Krieg und zum Schmuck für den Frieden nützen, dann nehmen wir uns doch der Staatseinkünfte an!“

§172 Größeres aber, Kleineres und Gleiches werden wir so zu vergleichen haben:

Vom Größeren ausgehend: „Wenn guter Ruf dem Reichtum vorzuziehen ist und wenn man Geld so sehr erstrebt, wieviel erstrebenswerter ist dann erst der Ruhm!“

Vom Kleineren ausgehend: „Er nimmt sich einer flüchtigen Bekanntschaft wegen ihren Tod so sehr zu Herzen. Was wäre, hätte er sie selbst geliebt? Was wird er mir, dem Vater, antun?“

Vom Gleichen ausgehend: „Den Staat zu plündern und zu seinem Schaden Geld zu spenden, läuft auf eins hinaus.“

✍️ Aufg.1: Lies bitte den Text genau und gründlich durch und formuliere zu jedem Argumentationstyp einen eigenen Beispielsatz aus Deinem Alltag oder aus einem Dir vertrauten Thema.

✍️ Aufg.2: Versuche bitte die verschiedenen Argumentationstypen sinnvoll zu gruppieren, z.B. in einem Baumdiagramm oder einer Tabelle. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, jedoch soll das Ergebnis so übersichtlich sein, dass Du es Dir leicht einprägen kannst.

✍️ Aufg.3: Halte bitte einen kurzen Vortrag über Sinn und Unsinn solcher Argumentationstechniken. Wie Du den Vortrag gestaltest, bleibt Dir überlassen; doch solltest Du einiges von dem, was Du bisher über Rhetorik gelernt hast, auch anwenden.

## Info: Was tut man, wenn einem zu einer Person nichts einfällt?

Bis der Redner seine Rede schließlich hält, muss er diese zuvor in verschiedenen Produktionsstadien vorzubereiten. Nachdem er Thema (*materia*) bzw. den Stand einer Kontroverse (*status*) gefunden hat und er seine Rede einer bestimmten Redegattung (*genus*) zugeordnet hat, kommt die eigentliche *inventio*, also das Auffinden der nötigen Informationen und Argumente. Dabei kann er ähnlich, wie wir heute beim Surfen im Internet auf eine Suchmaschine zurückgreifen, ein eigenes System von Suchkategorien verwenden. Wenn er diese Kategorien durchgeht, kann er nichts Wesentliches übersehen und anschließend die passenden Argumente auswählen. Solche Suchkategorien nennt man vom Altgriechischen her *Topoi* (Sg. *Topos*), lat. *locus*.

Der römische Rhetoriklehrer Quintilian (\* ca. 35 n.Chr. † ca. 100 n.Chr.) teilte die Suchformeln in „*loci a persona*“ (sich aus der Person ergebende Argumente, Beweise etc.) und „*loci a re*“ (sich aus der Sache ergebende Argumente, Beweise etc.) ein.

Mit ersteren beschäftigen wir uns hier, indem wir deutsche Beispiele den „*loci*“ Quintilians zuordnen:

Deutsche Bezeichnung	Lateinische Bezeichnung	Erläuterungen	Zuordnung der deutschen Beispiele (Buchstabe)
Geschlecht	<i>genus</i>	Die Abstammung (Eltern und Vorfahren) kann für bestimmte Verhaltensweisen als Grund herangezogen werden. (Quintilian, 5,10,24)	
Nationalität	<i>natio</i>	Geburt und Herkunft in bezug auf die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk, „denn auch die Völker haben ihre eigentümlichen Lebensgrundsätze, und dieselben Dinge haben bei einem Barbaren, Römer oder Griechen nicht die gleiche Überzeugungskraft“. (Quintilian, 5,10,24)	
Vaterland	<i>patria</i>	Gesetze, Sitten, Gebräuche, Auffassungen, Lebensformen u. ä. können von Staat zu Staat stark unterschiedlich sein. (Vgl. Quintilian, 5,10,25)	
Geschlecht	<i>sexus</i>	Unterschiedliche Verhaltensweisen von Männern und Frauen können geschlechtsspezifisch bedingt sein. (vgl. Quintilian, 5,10,25)	
Alter	<i>aetas</i>	Bestimmte Verhaltensweisen können unter Umständen altersbedingt sein. (Vgl. Quintilian, 5,10,25)	
Erziehung u. Ausbildung	<i>educatio et disciplina</i>	Erziehung und Ausbildung sind entscheidende Faktoren für bestimmte Verhaltens- und Denkweisen. (Vgl. Quintilian, 5,10,25)	
Körperbeschaffenheit	<i>habitus corporis</i>	Die körperliche Beschaffenheit kann (ebenso wie die seelische) Gründe für das Verhalten der Person liefern. (Quintilian 5,10,26)	
Schicksal	<i>fortuna</i>	Bei diesem Topos wird untersucht, ob jemand in schicksalhafter Art und Weise vom Glück oder Unglück verfolgt ist. (Vgl. Quintilian, 5,10,26)	
Soziale Stellung	<i>conditio</i>	Die soziale Stellung liefert Stoff für Beweise, weil es einen Unterschied macht, ob jemand „berühmt oder unbekannt, in einem Amt stehend oder privat, Vater oder Sohn, Bürger oder Ausländer, frei oder Sklave, Ehemann oder Junggeselle, kinderreich oder kinderlos ist“. (Quintilian, 5,10,26)	
Wesensart	<i>animi natura</i>	Die Wesensart einer Person, ob sie beispielsweise habgierig oder großzügig, streng oder milde ist, steht hier im Mittelpunkt der Beweisfindung. (Vgl. Quintilian, 5,10,27)	
Beruf	<i>studia</i>	Quintilian meint hier den Beruf oder „auch die Art der Betätigung; denn Bauer, Anwalt, Geschäftsmann, Soldat, Seemann und Arzt haben ganz verschiedene Wirkungsmöglichkeiten“. (Quintilian, 5,10,26)	
Neigungen	<i>quid affectet quisque</i>	Wörtlich: wonach jemand gerne strebt. Vorlieben und Abneigungen einer Person können Beweisgründe für dessen Handlungs- und Denkweise bieten. (Vgl. Quintilian, 5,10,28)	
Vorgeschichte	<i>ante acta</i>	Wörtlich: das vor der Tat Gesagte. Die Vorgeschichte einer Person, also das, was sie früher gesagt oder getan hat, liefert Stoff und Beweisgründe. (Vgl. Quintilian, 5,10,28)	
Namen	<i>nomen</i>	„Manche Namen, besonders Bei- und Spitznamen, lassen Rückschlüsse auf den Charakter des Trägers zu. (Vgl. Quintilian, 5,10,30)	

Diese einzelnen *Topoi* sind in jeder Argumentation, die sich mit Personen, ihrem Verhalten, ihren Entscheidungen und Charakteren befasst, richtungweisend. In der Regel wird ein Redner mehrere Argumente und Belege sammeln und dann zu einer Argumentationskette verarbeiten.

**A:** „Ein Douglas vor meinem Angesicht/ Wär ein verlorener Mann.“ (Fontane)

**B:** „Die Weißen denken zuviel.“ (Spruch der Dogon, eines sudanesischen Volkstammes)

**C:** „Das Glück war niemals mit den Hohenstaufen.“ (Raupach)

**D:** „Winnetou ist kein Lügner, sondern ein edler Krieger, der sein Wort nie brechen wird.“ (Karl May)

**E:** „Seit wann braucht eine Frau zum Reden eine Ursach.“ (Nestroy)

**F:** „Jede Periode des Lebens hat ihre Leidenschaften. Das Alter, das man für das Weiseste halten sollte, hat gewöhnlich die schmutzigsten.“ (Seume)

**G:** „Jeder bekommt seine Kindheit über den Kopf gestülpt wie einen Eimer. Später zeigt sich, was darin war. Aber ein ganzes Leben lang rinnt das an uns herunter, da mag einer die Kleider oder auch Kostüme wechseln wie er will. Der Mann, dessen Leben hier erzählt werden soll - sein Fall hat innerhalb der deutschen Grenzen und noch darüber hinaus einige Neugier erregt, als hintenach die Sachen genauer bekannt wurden -, dürfte fast einen Beleg dafür abgeben, daß man des bewußten Eimers Inhalt nimmer abzuwaschen vermag.“ (von Doderer)

**H:** „Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“ (Schiller)

**I:** „Den Deutschen hat man vorgeworfen, daß sie bald die Franzosen, bald die Engländer nachahmen: das ist aber gerade das Klügste, was sie tun können: denn aus eigenen Mitteln bringen sie doch nichts Gescheites zu Markte.“ (Schopenhauer)


**J:** „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (Goethe)


**K:** „Der Blick des Sklaven ist abgünstig für die Tugenden des Mächtigen: er hat Skepsis und Mißtrauen, er hat Feinheit des Mißtrauens gegen alles ‚Gute‘, was dort geehrt wird -, er möchte sich überreden, daß das Glück selbst dort nicht echt sei. Umgekehrt werden die Eigenschaften hervorgezogen und mit Licht übergossen, welche dazu dienen, Leidenden das Dasein zu erleichtern: hier kommt das Mitleiden, die gefällige hilfsbereite Hand, das warme Herz, die Geduld, der Fleiß, die Demut, die Freundlichkeit zu Ehren -, denn das sind hier die nützlichsten Eigenschaften und beinahe die einzigen Mittel, den Druck des Daseins auszuhalten. Die Sklaven-Moral ist wesentlich Nützlichkeitsmoral.“ (Nietzsche)

**L:** „‚Ich durchlief sechs Klassen der Oberrealschule‘, versetzte ich leise und anscheinend bekümmert darüber, daß ich ihn befremdet und anscheinend bei ihm angestoßen hatte. ‚Und warum nicht die siebente?‘ Ich senkte mein Haupt und von unten herauf warf ich ihm einen Blick zu, der wohl sprechend gewesen und seinen Empfänger ins Innere getroffen haben mag.“ (Th.Mann)

**M:** „Der Arzt nennt die Ehe ein verkehrtes Fieber, das mit Hitze anfängt und mit Kälte endet. Der Chemiker: eine einfache Wahlverwandtschaft. Der Apotheker: ein niederschlagendes Pulver. Der Mathematiker: eine Gleichung, wo bei zwei gegebenen Größen sich leicht eine dritte findet. Der Jurist: ein Kontrakt.“ (Fliegende Blätter)

**N:** „Ich bin durchaus nicht zynisch, ich habe nur Erfahrung - das ist so ziemlich dasselbe.“ (Wilde)

 1. Ordne bitte die folgenden Beispielzitate dem passenden Topos zu, indem Du den Kennzeichnungsbuchstaben in die Tabelle einträgst.

 2. Nimm bitte zu einer Person Deiner Wahl, evtl. auch zu Dir selbst, positiv oder negativ Stellung. Begründe dies stichwortartig durch Nennung dreier Topoi.  
Beispiele: Person xy ist als nächster Bundeskanzler geeignet/ungeeignet; ich will sofort OBM werden; mein Sitznachbar soll nie Schülersprecher werden.

© F. Scriba anh.: G. Ueding: Klassische Rhetorik, München 1995, Rh. Beck Wissen, S.56-61.

## Info: Was tut man, wenn einem zu einer Sache nichts einfällt?

Bis der Redner seine Rede schließlich hält, muss er diese zuvor in verschiedenen Produktionsstadien vorzubereiten. Nachdem er Thema (*materia*) bzw. den Stand einer Kontroverse (*status*) gefunden hat und er seine Rede einer bestimmten Redegattung (*genus*) zugeordnet hat, kommt die eigentliche *inventio*, also das Auffinden der nötigen Informationen und Argumente. Dabei kann er ähnlich, wie wir heute beim Surfen im Internet auf eine Suchmaschine zurückgreifen, ein eigenes System von Suchkategorien verwenden. Wenn er diese Kategorien durchgeht, kann er nichts Wesentliches übersehen und anschließend die passenden Argumente auswählen. Solche Suchkategorien nennt man vom Altgriechischen her *Topoi* (Sg. *Topos*), lat. *locus*.

Der römische Rhetoriklehrer Quintilian (\* ca. 35 n.Chr. † ca. 100 n.Chr.) teilte die Suchformeln in „*loci a persona*“ (sich aus der Person ergebende Argumente, Beweise etc.) und „*loci a re*“ (sich aus der Sache ergebende Argumente, Beweise etc.) ein.

Mit letzteren beschäftigen wir uns hier, indem wir deutsche Beispiele den folgenden, meist von Quintilian selbst genannten Beispielen die passenden Bezeichnungen mit ihren Erklärungen zuordnen:

A. \_\_\_\_\_  
 „Den Stoff, aus dem diese Gründe bestehen [...], teilt man in zwei Gattungen, deren jede wieder in vier Formen in Erscheinung tritt. Denn in der Regel dreht es sich bei dem Grund für eine Tat um Gewinnen, Steigerung, Erhalten und Gebrauch von Gütern oder um das Meiden, Freimachen, Vermindern oder Ertragen von Übeln. [...] Zuweilen kommen auch noch zufällige Mängel hinzu, Trunkenheit, Unwissenheit, die manchmal zur Entlastung beitragen, manchmal zum Erweis der Anschuldigung, wenn z. B. jemand, während er einem Mann auflauerte, einen andern umgebracht haben soll.“ (Quintilian, 5,10,33-34)

B. \_\_\_\_\_  
 „Es kommt nämlich bei der Glaubwürdigkeit einer Beweisführung in Betracht, ob der Ort gebirgig oder eben, am Meer oder mitten im Land, bepflanzt oder unbebaut, begangen oder verlassen, nahe oder entfernt, für die Pläne günstig oder ungünstig gelegen ist.“ (Quintilian, 5,10,37)

C. \_\_\_\_\_  
 Quintilian hält diesen Fundort besonders in Hinblick auf die Gerichtsrede für bedeutend, da die Zeit hier häufig unwiderlegbare Beweise liefert, „wenn etwa [...] ein Unterzeichner angegeben wird, der schon vor dem Datum der Urkunde verstorben ist oder etwas begangen haben soll, als er entweder noch ein kleines Kind oder gar überhaupt noch nicht auf der Welt war.“ (Quintilian, 5,10,44)

D. \_\_\_\_\_  
 „Owen Fitzstephan hat nie wieder mit mir gesprochen. Er lehnte es ab, mich vorzulassen, und als Eingesperrter dann, als ihm das nicht mehr möglich war, machte er den Mund zu und nicht wieder auf. Dieser plötzliche Haß gegen mich - denn damit hatte ich es zu tun - war so vermutete ich, aus seinem Wissen erwachsen, daß ich ihn für geisteskrank hielt. Die übrige Welt - oder zumindest das Dutzend Männer, die in seinem Prozeß als Geschworene die Welt repräsentierten - sollte glauben, er sei verrückt gewesen, und davon hat er sie auch vollauf überzeugt; aber daß auch ich dieser Ansicht wäre, wollte er nicht.“ (D. Hammett)

E. \_\_\_\_\_  
 Hierzu zählt Quintilian die bloße äußere Durchführung der Tat und die Tatwerkzeuge. Beispiel: „Man hatte zwei neue Zeugen gefunden, die ihn an jenem Morgen von der Rückseite des Cottonschen Hauses hatten weggehen sehen, und einen dritten, der seinen Wagen als denjenigen wiedererkannte, der die ganze vorhergehende Nacht - oder den ganzen letzten Teil der Nacht - vier Straßen weiter geparkt hatte. Stadt- und Kreis-Staatsanwalt waren sich einig, daß anhand dieser Indizien der Fall Cotton die sicherste Anklage gegen ihn ergebe.“ (D. Hammett)

F. \_\_\_\_\_  
 „Bei allen Erscheinungen, nach deren Bedeutung und Wesen man fragt [...], müssen drei Fragen ganz zweifellos jedenfalls in Betracht gezogen werden: ob etwas ist, was es ist, und von welcher Art es ist. [...] Man kann also Beweise aus der Definition oder Abgrenzung herleiten; denn beide Bezeichnungen (*definitio* und *finis*) sind üblich. Das kann in zweifacher Weise geschehen: entweder schließt sich nämlich die Frage an die vorangestellte Definition an: ‚Ist dies Tugend?‘ oder sie lautet einfach: ‚Was ist Tugend?‘“ (Quintilian, 5,10,54)

G. \_\_\_\_\_  
 „Eine Fundstelle für Beweise liegt auch in der Ähnlichkeit: ‚Wenn Selbstbeherrschung eine Tugend ist, dann jedenfalls auch die Enthaltbarkeit.‘ ‚Wenn ein Vormund Vertrauen verlangen kann, dann auch ein Bevollmächtigter.‘ Dies gehört zu den Beweisketten, die [...] bei Cicero Induktion [heißen].“ (Quintilian, 5,10,73)

H. \_\_\_\_\_

„Beisatz- oder Vergleichsbeweise nennt man diejenigen, die Kleineres aus Größerem, Größeres aus Kleinerem, Gleiches aus Gleichem erweisen. Eine Vermutungsfrage wird durch die Vergleichung mit Größerem gestützt: ‚Wenn jemand einen Tempelraub begeht, so wird er ja auch einen Diebstahl begehen‘; mit Kleinerem: ‚Wer leicht und in aller Öffentlichkeit lügt, wird auch einen Meineid schwören‘, oder mit Gleichem: ‚Wer Geld genommen hat für einen Urteilsspruch, wird es auch für ein falsches Zeugnis nehmen.‘“ (Quintilian, 5,10,87)

I. \_\_\_\_\_

„Hier scheint es mir nötig, noch anzumerken, daß Beweise nicht nur von zugestandenermaßen Geschehenem, sondern auch von nur Unterstelltem hergeleitet werden [...]“ (Quintilian, 5,10,95)

Beispiel: „‚Das ergibt keinen Sinn‘, sagte ich. ‚Das ist doch vollkommen verdreht. Wenn wir unsern Mann - oder unsere Frau - schnappen, wird sich zeigen, daß es ein Depp ist, und statt an den Galgen kommt der- oder diejenige dann in die Klapsmühle.‘ ‚Das ist mal wieder typisch für dich‘, sagt Owen Fitzstephan. ‚Du bist wie vor den Kopf geschlagen, verblüfft, entgeistert. Gibst du nun etwa zu, daß du auf einen gestoßen bist, der dir an Schlauheit über ist? Nein, du nicht! Er hat dich überlistet, also ist er schwachsinnig oder irre. Wirklich, mein Lieber! Die Bescheidenheit einer solchen Einstellung ist nun allerdings einigermaßen überraschend‘ ‚Aber es muß doch ein Trottel sein‘, beharrte ich. ‚Sieh mal: Mayenne heiratet...‘ ‚Willst du den ganzen Katalog etwa nochmal herbeten?‘ fragte er angewidert.“ (D. Hammett)

J. \_\_\_\_\_

Diese loci werden nach Quintilian dann herangezogen, wenn die oben genannte Reihe der loci nicht ausreicht, um den individuellen, komplexen und konkreten Einzelfall in einem ausreichenden Maße zu fassen. Bei diesem locus wird vom Redner eine produktive Weiterbildung der bestehenden loci-Lehre erwartet. So sind die Streitfälle, in denen dieser Fundort von Bedeutung ist, äußerst kompliziert.

Beispiel: „Diese Art von Beweisen können wir ja nun benennen als die ‚nach den Umständen‘ [...] oder auch als Beweise aus dem, was dem Einzelfall eigentümlich ist, z.B. in dem Fall des Priesters, der Ehebrecher war und nach dem Gesetz, nach dem er die Möglichkeit hatte, eine Person vor der Bestrafung zu retten, sich selbst befreien wollte, ist es das Eigentümliche dieser Kontroverse, geltend zu machen: ‚Nicht einen Schuldigen suchtest du zu befreien, weil man ja nach deiner Freilassung die Ehebrecherin nicht töten durfte‘. Denn dieses Argument bietet das Gesetz, das verbietet, die Ehebrecherin ohne den Ehebrecher zu töten.“ (Quintilian, 5,10,104)

loci a causa: Beweise, die aus den Gründen geschehener oder auch künftiger Handlungen gewonnen werden.

loci a tempore: Beweise, die sich von der Zeit herleiten.

loci a loco: Beweise, die sich vom Ort herleiten.

loci a finitione: Beweise, die sich aus der Definition oder Abgrenzung herleiten.

loci a facultate: Beweise, die sich von der Möglichkeit herleiten.


loci a modo: Beweise, die sich aus der Art und Weise des Geschehens herleiten.


loci a comparatione: Beweise, die sich aus dem Vergleich herleiten.

loci a simili: Beweise, die sich von der Ähnlichkeit herleiten.

loci a circumstantia: Beweise, die sich von den Umständen herleiten.

loci a fictione: Beweise, die sich von fingierten Annahmen herleiten.

 1. Ordne bitte den folgenden Beispielzitate die passende Klassifikation zu, indem Du sie - mit Bleistift - als Überschrift über das passende Zitat setzt.

 2. Nimm bitte zu einem Thema Deiner Wahl positiv oder negativ Stellung. Begründe dies stichwortartig durch Nennung dreier Topoi.

Beispiele: Der Benzinpreis muss sofort auf 6.98 DM pro Liter heraufgesetzt werden. Die Schulpflicht soll so organisiert werden wie bei den alten Römern. An unserer Schule soll wie in England eine Schuluniform eingeführt werden. Das allgemeine Wahlrecht soll auf 11 Jahre herabgesetzt werden.



## Mögliche Zielsätze zu möglichen Redethemen

1. Beispiel: Lisa soll Schulsprecherin werden

Zielsatz: Wählt Lisa, die beste Schulsprecherin seit der Feuerzangenbowle!

Mögliche Topoi a persona: Charaktereigenschaften, Vorerfahrungen, Herkunft aus Politikerfamilie

2. Beispiel: Ausweitung der Kursfahrt nach Rom bis nach Neapel, allerdings 100 Euro teurer

Zielsatz: Ihr kommt nie wieder so billig nach Neapel – investiert die 100 Euro!

Mögliche Topoi a re: Reisedauer (Ersparen einer weiteren kompletten Reise), Ort mit Dichte und Anschaulichkeit der antiken Sehenswürdigkeiten, Klima (einfach noch besser als in Rom), Zeit: letzte Gelegenheit vor dem Vesuvausbruch, berühmte Vorgänger wie Goethe und Schinkel

3. Beispiel: Werbeaktion für das Zustandekommen des nächsten Latein-3-Wahlpflichtkurs

Zielsatz: 70% der deutschen Manager bereuen, dass sie Latein an der Schule abgewählt haben. Für ein Leben ohne Reue: Wählt Latein!

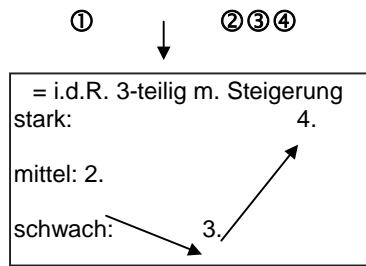
Mögliche Topoi a persona: Äußerungen deutscher Manager, die jetzt Latein nicht für ihren Beruf „brauchen“, aber die bessere Qualität von Mitarbeitern mit Lateinerfahrung wahrnehmen.

Mögliche Topoi a re: genealogisch: Latein als Mutter romanischer moderner Sprachen; utilitaristisch: Latinum an Schule leichter als an Universität; hedonistisch: macht bei unseren wunderbaren Lehrern einfach Spaß; ortsbezogen: die Besonderheit unserer Schule, die man am Lateinangebot erkennt

# Info: Wie finde ich ganz schnell eine Gliederung? - Die 5-Satz-Technik

Bekannt ist vom Aufsatz-Schreiben der 3-Satz mit:

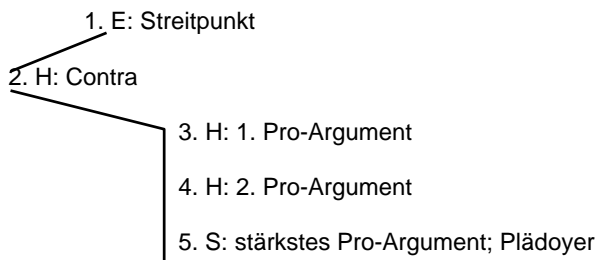
## I. Einleitung - II. Hauptteil - III. Schluss



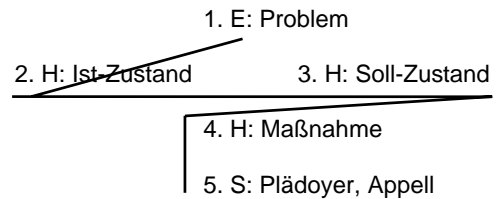
Bei der Vorbereitung zäumt man das Pferd von hinten auf.

- Als erstes überlegt man sich den Zielsatz am Schluss nach den 4 gr. K:
- kurz
- knapp
- knackig
- konkret
- Dann sammelt man die

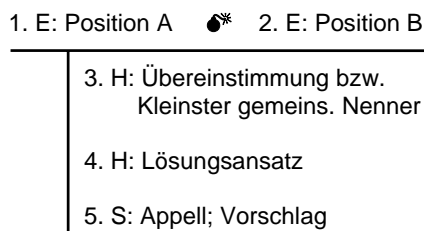
### Typ 1: Pro-Contra-Entscheidung



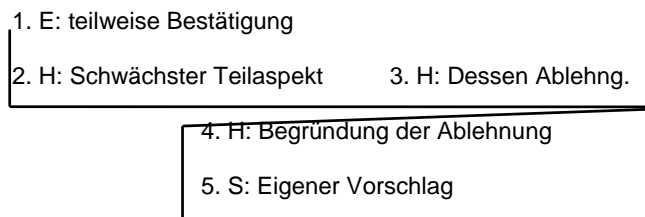
### Typ 2: Weg vom Ist-Zustand, hin zum Soll-Zustand



### Typ 3: Kompromiss-Erzielung



### Typ 4: Dialektischer Aufbau (bei eig. Vorschlag außerhalb der bisher diskutierten)



## Typischer Aufbau für Informationsreden anh. der 4 Blickrichtungen:

